

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 29/30 (1897)  
**Heft:** 15

**Artikel:** Nouvel Hôtel des postes et télégraphes à Neuchâtel  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-82513>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Nouvel Hôtel des postes et télégraphes à Neuchâtel.

(Avec une planche.)

### II.

La direction des travaux publics de la Confédération, a chargé de l'élaboration des plans et de l'exécution des travaux les auteurs et co-auteurs de projets primés, Mr. Jean Béguin et Mr. Alfred Rychner, architectes à Neuchâtel. Le premier s'adjoignit dans cette tâche Mr. Ernest Prince, architecte à Neuchâtel également co-auteur d'un projet primé.

Le nouvel Hôtel des postes et télégraphes est ainsi l'œuvre en collaboration des trois architectes soussignés, à laquelle ils ont participé dans une mesure égale.

Mr. Ernest Vassaux, architecte, fonctionna du commencement à la fin comme conducteur spécial des travaux nommé par la direction des travaux publics.

(La fin au numéro prochain.)

## Schweizerischer Elektrotechnischer Verein.

Die diesjährige Generalversammlung des Vereins fand Sonntag den 3. Oktober in Neuchâtel statt. Am Nachmittag vorher hatte dessen Subsektion, der „Verband schweizerischer Elektrizitätswerke“, am selben Orte getagt. Wir notieren aus dem Jahresbericht des Präsidenten des Vereins, Direktor Wyssling, und aus den Verhandlungen folgendes:

Nachdem schon vor einem Jahre, auf Anregung des Gesamtvereins, der „Werkverband“ principiell der Gründung eines *technischen Inspektorats für Starkstromanlagen* durch die Elektrizitätswerke zugestimmt hatte, wurde die Organisation dieses Instituts während des abgelaufenen Vereinsjahres durchberaten. Schon vor einem Jahre hatte der Verein detaillierte Vorschriften über Bau und Betrieb elektrischer Starkstromanlagen aufgestellt, um einerseits fehlerhaften Ausführungen durch Unberufene zu steuern, anderseits den staatlichen Aufsichtsbehörden eine von Fachleuten aufgestellte Wegleitung bei Aufstellung von Bedingungen für Konzessionen an die Hand zu geben, welche gleichzeitig die elektrotechnische Industrie vor Beschränkung durch ungerechtfertigte Forderungen schützen sollte. Die richtige Auffassung dieser Vorschriften bei Laienbehörden einerseits, wie das Verständnis für deren gute Durchführung bei den Werken anderseits, schien jedoch nur einheitlich garantiert bei Vorhandensein einer kontrollierenden fachmännischen Stelle, welche ihrerseits wesentlich unter der Leitung des elektrotechnischen Vereins selbst stand. Das eidgen. Industriedepartement begrüßte diese Idee eines durch den Verein selbst gegründeten, technischen Inspek-

Auswahl lieblicher Arlesheimer Kinder, sitzsaam und traulich den kühlen Willkommenstrunk kredenzend. Wie labten sich die Ankömmlinge, deren Pulse vom Aufstieg in der warmen Herbstsonne und mehr noch von den mannigfaltigen schönen Eindrücken höher schlugen, an so freundlichem Empfang in dem kühlen Schatten der alten Mauern und der sie überragenden grünen Bäume. Architekt *Kellerborn* und Direktor *Winkler* gaben in schwungvollen Worten den Gefühlen des Dankes und der Freude über den Empfang und über die glückliche Zusammensetzung der von den Arlesheimern damit betrauten Vertretung Ausdruck und Professor *Burckhardt-Finsler* schloss in begeisterter, launiger Rede die landschaftlichen Arlesheimer an sein stadtbaslerisches Herz, in froher Erwartung kommender Tage, welche die so lange Getrennten wieder enger zusammenführen werden.

Während im Innern des Burgfriedens so reges Leben sprudelt, erfreuen duftige Landschaftsbilder das Auge der Gäste, in jeder Fensteröffnung eines lieblicher als das andere, und vom Turme schweift der Blick über die ganzen weiten Thalgelände und bewaldeten Hügel mit vielen alten Schlössern gekrönt, weit bis an die Grenzen des Landes und über diese hinaus. Es ist ein herrlicher Punkt, den sich die Erbauer gewählt haben, den die jetzigen Besitzer so sinnig pflegen und ihren Mitbürgern zugänglich erhalten. Wir begreifen, dass hier Basels Künstler in die Schule gingen. Ein fröhlicher Reigen weckt uns aus der Betrachtung. Wie gebannt stehen wir beim Umblicken; ein wirklicher «Böcklin», den wir schon

torats; im gleichen Sinne sprachen sich von den hierüber angefragten sämtlichen Kantonsregierungen 12 aus. Von zwei Kantonsregierungen werden die aufgestellten Vorschriften bereits allgemein angewandt für Neuanlagen, von den erwähnten 12 wurde deren Anwendung zugesichert.

Die vom Vorstand der Generalversammlung vorgelegte Organisation des techn. Inspektorats wurde mit geringen Abänderungen sozusagen einstimmig angenommen, während der „Werkverband“ am Vorabend die Teilnahme an der Inspektion für seine Mitglieder obligatorisch erklärt hatte. Nach dem Reglement wird die Aufsicht über das Inspektorat durch eine Kommission ausgeübt werden, von welcher drei Mitglieder durch die Generalversammlung des S. E. V., zwei weitere eventuell von Bund und Kantonen im Falle der Gewährung einer Subvention gewählt würden. Ein Inspektor dem die nötigen Gehülfen beigegeben würden, wird die regelmässige, periodische Untersuchung der Anlagen der Abonnenten (Elektrizitätswerke und übrige Mitglieder des S. E. V., welche Anlagen besitzen) vornehmen und die bezüglichen Berichte und Weisungen ausgeben. Die Aufstellung der Vorschriften hierüber steht der Kommission, in letzter Linie der Generalversammlung des S. E. V. zu. Es werden auch Untersuchungen kleinerer Anlagen von Nichtmitgliedern zu besonderem Tarif, Inspektionen für Behörden etc. in den Geschäftskreis des Inspektorats einbezogen.

Um einige finanzielle Sicherung zu haben, sind die festen Inspektions-Abonnements auf drei Jahre Dauer vorgesehen; im übrigen leistet der S. E. V. vorläufig die nötigen Vorschüsse. Es ist für den Inspektor eine ansehnliche Besoldung in Aussicht genommen, damit eine durchaus erfahrene Persönlichkeit gewonnen werden könne. Die Kosten des Inspektorats werden namentlich anfangs relativ hohe sein und muss daher der Verein auf Subventionierung durch den Bund und die Kantone rechnen. Es steht zu hoffen, dass das Institut nun nicht nur bald ins Leben trete, sondern auch von den Behörden durch Benützung anerkannt werde und der Aufstellung besonderer und je anderer Vorschriften für elektrische Anlagen in jedem Kanton oder gar in jeder Stadt zu steuern vermöge.

Vom Vereine ist auch eine neue, kurzgefasste „Anleitung zur Rettung eines vom elektrischen Strome Beläubten“ angenommen und herausgegeben worden.

Eine *Statistik über Kreuzungen elektrischer Starkstromleitungen mit Eisenbahnen* ist beim Vereinsvorstand in Bearbeitung, namentlich wegen der Frage der hierüber bestehenden *Bundsvorschriften*, die mit Rücksicht auf die industriellen Anlagen wie auf die elektrischen Bahnen selbst vielfach als revisionsbedürftig bezeichnet werden.

Die Frage der Errichtung einer *Prüfstation (Eichstätte) für Messinstrumente der Elektrotechnik*, die noch beim eidgen.

irgendwo gesehen haben müssen, tritt uns im lebendigem Bilde entgegen! Die in reicher Fülle durch die Fensterlücken und das grüne Laubwerk hereinwallenden, goldenen Sonnenstrahlen beleuchten die tanzenden, jugendlichen Gestalten und spielen in den rotblonden Locken der anmutigen Arlesheimer Schönen, und die schalkhafte Lustigkeit, die auf den Gesichtern der sie führenden Gesellen liegt, ist ganzer Ersatz für die sonstigen Attribute, mit denen Meister Böcklin sein Waldvolk auszustatten liebt.

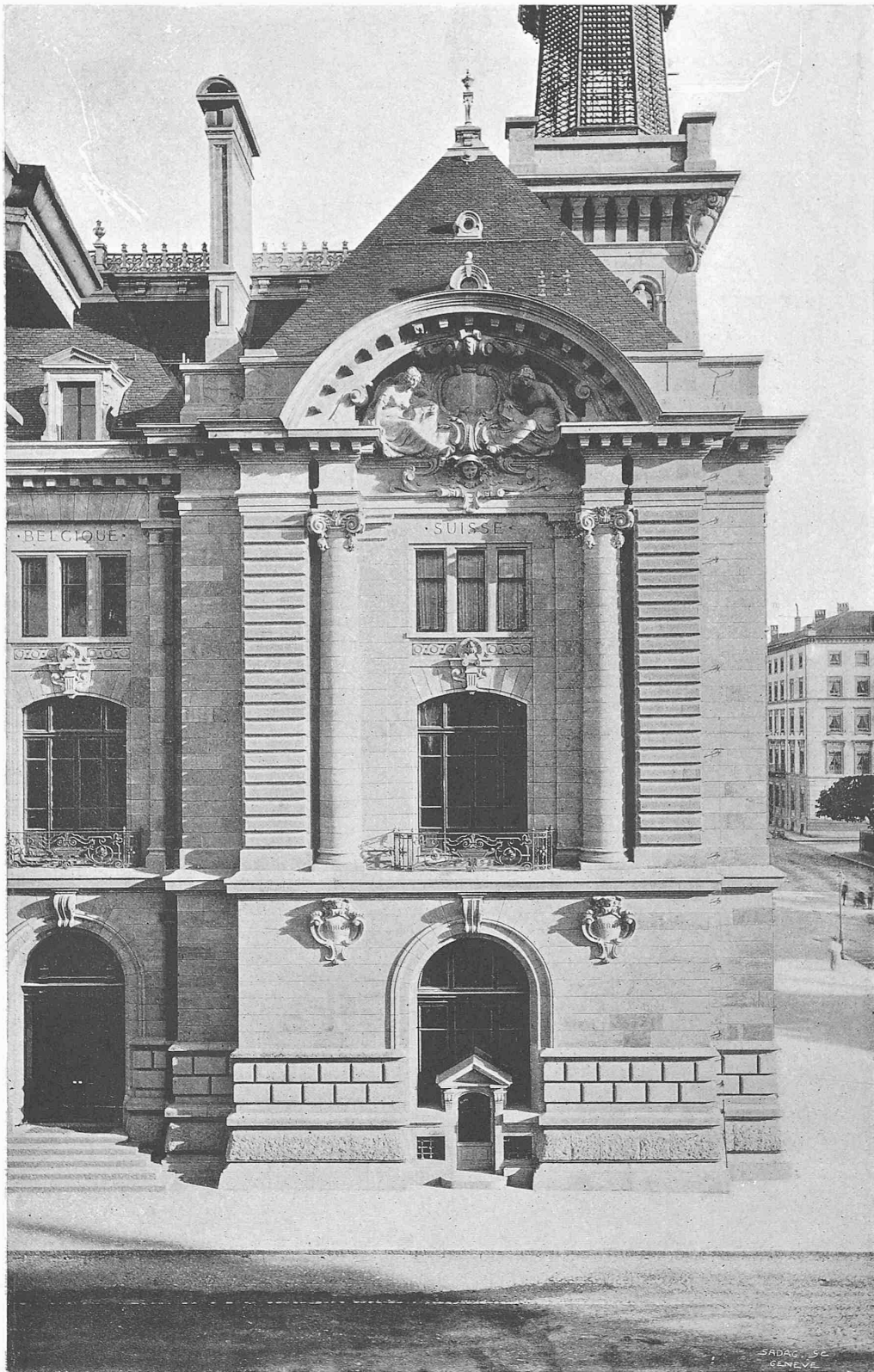
Bis zur untergehenden Sonne geben sich so die Freunde der Lustbarkeit hin, und trennen sich nur schwer von den schönen Bildern und den freundlichen Arlesheimern. Dank sei ihnen für den Empfang und für die liebevolle Erinnerung, welche die Gäste mitgenommen haben. Wir vermuten, dass auch ihre Jugend gerne des Schweiz. Ing.- und Arch.-Vereines gedanke in seiner Allgemeinheit oder gar in einzelnen, besonders begnadeten Vertretern.

Durch den felsigen Waldweg und die Höhlen hinab, dann durch das freundliche, stattliche Dorf Arlesheim hindurch trifft die Gesellschaft rechtzeitig im Bahnhof Dornach ein, um programmgemäss wieder Basel zu erreichen.

Nach kurzer Nachtessenspause findet sich die grosse Mehrzahl der Teilnehmer zur freien Vereinigung wieder in einem Saale des Stadt-Kasinos zusammen.

(Schluss folgt.)





Nouvel Hôtel des Postes et Télégraphes à Neuchâtel.

Architectes: MM. J. Béguin, Alfred Rychner, E. Prince à Neuchâtel.